

MÄRZ 2025 - MAI 2025



LICHTBLICKE

Kandel Friedenskirche | Neustadt Christuskirche

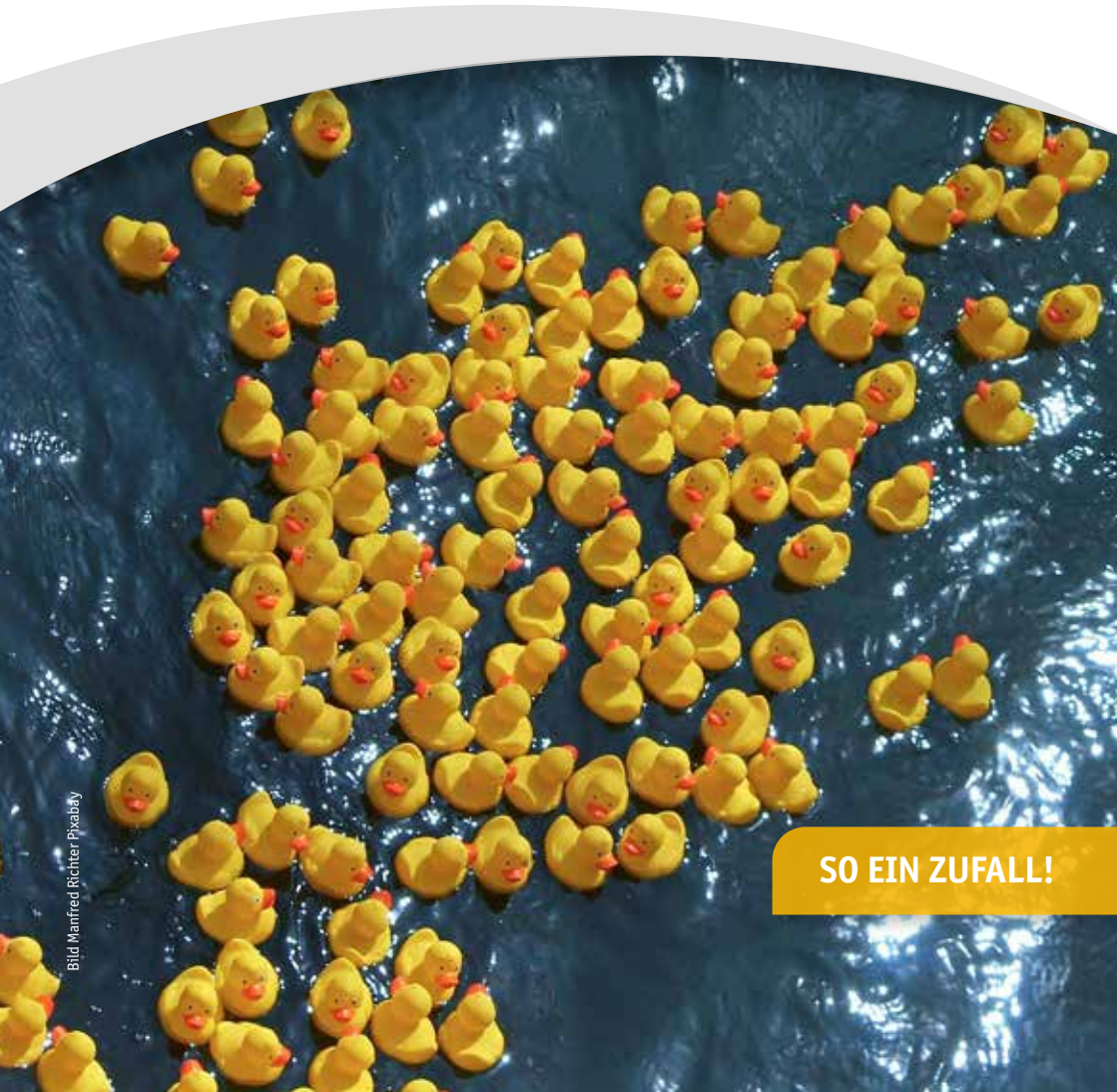


Bild Manfred Richter Pixabay

SO EIN ZUFALL!

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,



mit dem Wort „Zufall“ hantieren wir als evangelische Christen nicht so gerne. Es drückt aus, dass vieles, was uns widerfährt, Geheimnis ist. Es erschließt sich uns nicht (sofort), warum uns etwas Beglückendes geschieht oder etwas Schreckliches passiert. Tatsächlich kommt der Begriff „Zufall“ in der Bibel nicht so häufig vor. Unter 10x im Alten und Neuen Testament. Luther vermeidet den Begriff fast komplett.

Im AT finden wir ihn vor allem in der Weisheitsliteratur (Buch Prediger und Buch Weisheit). Im NT kommt er u.a. einmal bei Jesu vor (s.u.)

Als Christen kommen viele dennoch erstaunlich gut mit dem Zufall zurecht. Irgendwie bringen sie das mit Gott in Verbindung. Das heißt: Zufall hat viel mit Glauben, mit Vertrauen in Gott zu tun.

Wie funktioniert denn Glaube?

Folgendes Gedankenspiel aus der Sicht eines suchenden Menschen kann uns dabei helfen: „Ich tue mal so, als gäbe es einen Gott. Und dann achte ich darauf darauf, ob etwas passiert. Ich kann ja nicht beweisen, dass es einen Gott gibt. Aber ich kann offen sein und (innerlich) sagen: Ich nehme mal an, es gibt einen. Viele Christen sagen, es wäre

so. Ich glaube denen. Die wirken auf mich ganz authentisch, auch nicht unfrohlich oder verbissen. Manchmal durchaus gelöster und liebevoller, als alles andere, was ich um mich herum erlebe. Also gut, lasse ich mich mal darauf ein. Oder ich schiebe zumindest nicht weg, dass es einen Gott geben könnte. Und dann kann ich ja in so einer Art Gebet sagen: „Gott, wenn es dich gibt, dann zeig dich mir!“

Viele machen dabei die Erfahrung: Ja, es ist tatsächlich so. Gott meldet sich. Vielleicht muss man ein bisschen aufmerksam sein auf das „leise Flüstern“ seines Redens oder Handelns. Aber wenn sie genau hinsehen, können sie es entdecken.

Manche Christen sagen, Zufall ist das, was Gott uns zufallen lässt. Der französische Schriftsteller Théophile Gautier (1811-1872) hat das so ausgedrückt: „Der Zufall ist das Pseudonym, das der liebe Gott wählt, wenn er inkognito bleiben will.“

Schauen wir etwas genauer in die Bibel, dann heißt es in Prediger 9,11 *Ich habe beobachtet, wie es auf dieser Welt zugeht: Es sind nicht in jedem Fall die Schnellsten, die den Wettlauf gewinnen, oder die Stärksten, die den Krieg für sich entscheiden. Weisheit garantiert noch keinen Lebensunterhalt, Klugheit führt nicht immer zu Reichtum, und die Verständigen sind nicht unbedingt beliebt. Sie alle sind der Zeit und dem Zufall ausgeliefert.*

Damit wird ausgedrückt, dass vieles, was uns „zufällt“ von der Gnade Gottes abhängt.

Jesus verwendet das Wort einmal in seinem Gleichnis vom barmherzigen Samariter in Lukas 10,31 *Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber.*



Bild Pixabay

Im griechischen Urtext steht da das Wort *sygkyrian*.

Das setzt sich aus den Wortteilen *syg* = *syn* = „mit“ und *kyreo* = „zusammenkommen“ zusammen. Auf Personen bezogen, meint das „mit jemandem zusammenkommen“. In Bezug auf Ereignisse: „sich zufällig gleichzeitig ereignen“.

Ein griechisches Wörterbuch beschreibt *sygkyreo* mit „zusammentreffen“, „sich begegnen“, „sich zur gleichen Zeit ereignen“

Auf jeden Fall scheint der Zufall etwas zu sein, was zwei Menschen oder Ereignisse zusammenbringt. Es ist ein Begegnungsgeschehen. Wenn Gott dahintersteckt, dann will er uns mit etwas zusammenbringen. Manchmal mit sich selbst, manchmal mit anderen Menschen, manchmal mit Gegebenheiten, von denen wir garnichts ahnen. So, wie der Samariter nichtsahnend mit dem Beraubten und Verletzten zusammengebracht

worden ist und er sich für ihn verantwortlich macht.

Wir lesen in dieser Gemeindebriefausgabe ein paar Beispiele von dem, was Gott Menschen hat zufallen lassen. Vielleicht helfen sie uns, zuzulassen, dass Gott mehr in unserem Leben bewirkt als wir ahnen und wir ihm auf die Spur kommen können. Jedenfalls können sie uns Mut machen, verstärkt darauf zu achten, wie der auferstandene Jesus Christus durch seinen Heiligen Geist in unserem Leben lebendig wird.

Herzlich grüßt euch euer Pastor

Joachim Stummann

Übrigens, Der Kurzfilm „Der Fall Nils B.“ illustriert die unterschiedliche Sichtweise auf das Thema Zufall sehr schön. Er ist abrufbar unter www.youtube.com/watch?v=3iiffcU9qfs

Zufall oder Plan?

Zu dem Thema „So ein Zufall“ sind mir nachfolgende Gedanken gekommen.

Früher, als ich noch keine bekennende Christin war, sagte ich bei bestimmten Ereignissen: „Da habe ich Glück gehabt“ oder „Was für ein Zufall, dass dies oder jenes sich ereignet hat!“

Seit ich mit 41 Jahren mein Leben Jesus übergeben habe, glaube ich nicht mehr an Glück gehabt oder Zufälle, sondern an Vorsehung und Plan Gottes in meinem Leben.

Ich nenne ein paar Beispiele:

- Ich hatte früher immer Sorge, einen Parkplatz zu finden, wo ich ohne Probleme vorwärts einparken konnte. Ich betete immer, bevor ich nach Heidelberg fuhr, um einen für mich geeigneten Parkplatz. Und tatsächlich bekam ich den auch immer.

- Ich hatte oft das Gefühl, jetzt muss ich eine meiner Freundinnen oder Kundinnen anrufen und dann bekam ich auch sofort die Rückmeldung: „Gut, dass du anrufst. Mir geht es nicht gut. Kannst du für mich beten?“

Weil ich mit 41 Jahren eine Autoimmunerkrankung an den Augen bekam, wurde mir geraten, außer der medizinischen Behandlung auch zur Seelsorge zu gehen. Es wurde mir damals auf Nachfrage meinerseits von drei verschiedenen Personen ein und dieselbe Seelsorgerin für eine Therapie genannt. Die Seelsorgerin Frau Thomas hatte dann auch nach 14 Tagen gleich einige Therapie-Termine für mich. Ich habe bei ihr mein Leben aufgearbeitet und sie empfahl mir dann auch, dass ich einen Seelsorgekurs bei ICL machen sollte. (Institut für christliche Lebens- und Eheberatung)

Diesen Grundkurs in Seelsorge habe ich in

Mannheim gemacht. Dies hat mir auch im Gespräch mit meinen Kundinnen sehr geholfen.

Als wir vor 10 Jahren nach Neustadt gezogen sind, betete ich um eine geeignete freie Kirchengemeinde und um ein Zeichen, ob ich dann auch dort als christliche Mitarbeiterin gebraucht werde. Ich wurde von Jesus geradewegs in unsere Evangelisch-methodistische Gemeinde geführt.

Dort habe ich dann gleich Anne Gumpfer kennengelernt, die ebenfalls ihre Seelsorgeausbildung bei ICL absolvierte. Wir hatten sofort einen guten Draht zusammen und konnten uns austauschen. Als Anne und Markus Gumpfer dann nach Hof damals gegangen sind, habe ich an ihrer Stelle die Seelsorge in unserer Gemeinde übernommen. Anne und ich haben immer noch guten Kontakt zueinander und wir beten füreinander bei Problemen.

Waren das alles Zufälle?

Nein, ich bin fest davon überzeugt, dass Gott mit mir und meinem Leben einen Plan hat, den er Schritt für Schritt für mich, und nach seinem Willen und Ratschluss fügt und ausführt.

Gott lenkt die Ereignisse tatsächlich in Übereinstimmung mit seinen ewigen Absichten für mich und natürlich auch für alle seine Kinder.

So können wir es in Epheser 1,11 / Jesaja 43,13 / Psalm 33,11 nachlesen:

Es gibt keine Zufälle, sondern es ist die Verwirklichung von Gottes Plan. Zufall ist das, was Gott uns zufallen lässt. Er wirkt still und unaufhörlich in unserem Leben.

Brigitte Echsle, NEUSTADT

Zufälle gibt's!

Wenn Zufälle das sind, was Gott uns zufallen lässt, dann hier zwei Beispiele:

Pastor Schumann fragte mich bei seinem Abschiedsbesuch bei uns, ob ich schon einmal etwas erlebt habe zum Thema: „So ein Zufall“ für den Gemeindebrief. Da fiel mir ganz was Besonderes ein. Ich war 14 Jahre alt und hatte die Volksschule in München abgeschlossen und überlegte, wie es berufsmäßig weiter gehen soll. „Ein soziales Jahr wäre für dich sinnvoll“ meinte mein Vater. Meine Eltern waren Baptisten und durch Zufall erfuhr er von der Schwester der Gemeinde, dass in Stuttgart im Diakonissenhaus Bethel für 1 Jahr ein Au-pair-Mädchen gesucht wird. Ich fuhr mit meinem Vater nach Stuttgart und sie stellten mich ein. Dort ging ich in die Berufsschule und half im Haushalt mit, zusammen mit noch 2 anderen Au-pair-Mädchen.

Sonntags ging ich in die Gemeinde und in die Jugendstunde. In diesem Jahr hatten wir eine Zeltmission in Stuttgart. Eines Abends ging ich zufällig zu einer Veranstaltung und dort öffnete ich mein Herz für Jesus.

In den nächsten Tagen bat ich Pastor Hähnlein um ein Taufgespräch und am 3. Februar 1963 wurde ich getauft. Mein Taufspruch lautete *Selig sind die Gottes Wort hören und Bewahren* Lukas 11,28.

Dieser Vers begleitet mich bis heute und ich danke Gott, dass ich durch Zufall diese Zeltmission an jenen Abend besucht habe. Nach einem Jahr fuhr ich nach Hause und hatte viel zu erzählen.

Hermine Centner, **KANDEL**

Mitte Januar musste ich wegen starken Rückenschmerzen spontan vier Tage ins Krankenhaus und mich einer Schmerztherapie unterziehen. Bei der Entlassung empfahl der Arzt dringend eine Physiotherapie.

Da ich schon Anfang Januar ein Rezept von meinem Hausarzt ausgestellt bekam und es mir in der Zwischenzeit verloren ging, musste ich erneut zum Arzt.

Ich bat die Sprechstundengehilfin, mir ein neues Rezept auszustellen. Sie wurde sehr ärgerlich und sagte mir, wenn ich das Alte verloren hätte, könne man kein Neues mehr ausstellen, so sei das Gesetz und sie habe dieses nicht gemacht, es könnte ja jemand finden und missbrauchen. Ich fragte, was die Alternative sei. Sie entgegnete, dann müsste ich es privat zahlen. „Da möchte ich jetzt den Arzt sprechen“ entgegnete ich. Innerlich sehr aufgeregt und den Tränen nahe, wusste ich, dass es jetzt eine längere Wartezeit gibt, denn all die Leute mit Termin waren vor mir dran. In dieser Zwischenzeit konnte ich in Gottes Ruhe eingehen und aus seinem Vermögen für diese Situation schöpfen, so war ich die letzte Patientin.

Mein Arzt war sehr freundlich und mitfühlend und sagte mir. „Ach Frau Wagner, ja es gibt da so ein Gesetz ... aber ich stelle Ihnen ein neues Rezept aus und außerdem bei Ihrer Diagnose bekommen sie fortlaufend ein Rezept. So können sie wöchentlich zur Therapie gehen“. Voller Freude ging ich nach Hause und habe jetzt noch eine tolle Therapeutin, die mir gut helfen kann. Dem Herrn sei mein freudiger Dank dafür! Ingrid Wagner, **KANDEL**

Lebhaftes Gespräch und fröhliches Lachen **50+**



Unsere Gruppe 50+ genießt den Ausflug nach Bad Bergzabern:

Flanieren durch den Kurpark, etwas für die Gesundheit, wie Beine baumeln auf der Hochbank, worüber unsere Kniee sich freuen, ein paar Übungen an den Übungsgeräten für Senioren und zur Abkühlung einige Runden im Wassertretbecken, danach ein leichtes Sonnenbad und die Gesichter sind zufrieden. Zum Abschluss gibt es Kaffee und Kuchen auf der Sonnenterrasse des

Culinariums mit Blick auf den Kurpark, dazu lebhaftes Gespräch und fröhliches Lachen. Schön war es, nach langer Pause wieder einmal hier zu sein.

Gaby Wolman, **KANDEL**

Märchen und Kaffee



Am Sonntag, den 9. Februar war Henning Wieser bei 50Plus in Kandel. Er ist Sammler und Erzähler von Märchen und hat einen eigenen Podcast dazu. Außerdem ist er ordinerter Predikant der

Ev. Kirche und gehört zur Ev. Kirchengemeinde in Neustadt-Hambach. Er ist Freund zu unserer Gemeinde in Neustadt und kommt regelmäßig in den gebetsRAUM.

Seit unserer Bezirksfreizeit im vergangenen Jahr ist Henning schon vielen als Märchen-erzähler bekannt. Mit seiner sonoren Stimme zieht der knapp 90-Jährige seine Zuhörer immer wieder in den Bann.

Gut 20 Personen hörten den von ihm ausgewählten Märchen aus dem Orient oder

aus früheren Jahrhunderten in Europa zu. Manche der Märchen sind auch von Märchenfreundinnen von ihm geschrieben worden und er durfte sie bei uns vortragen.

Manche Märchen hatten durchaus einen biblischen Bezug. Andere brachten uns wichtige Lebensweisheiten näher.

Zwischendurch konnten sich die Teilnehmenden bei Kaffee, Tee und Kuchen stärken und austauschen. Die Veranstaltung war so gelungen, dass sie gerne – mit anderen Märchen – zur Wiederholung gewünscht wurde.

js



Alles, was guttut



Am ersten Montag im Januar trafen wir uns als Teilnehmer vom Montagsgespräch. Christiane Hager hatte als Gesprächsimpuls das Thema von der Jahreslosung 2025. Da heißt es in der Bibel: „*Prüft alles, das Gute behaltet!*“ Alles, was guttut, alles, was schön ist, alles, was das Leben bereichert, dem Schlechten trotzen oder es auszuhalten. Das Schöne, das den Tag belebt und mich von innen heraus fröhlicher macht, das macht die Welt besser und schöner. Auch, dass wir uns hier so fröhlich und ungezwungen unsere Gedanken gegenseitig mitteilen dürfen, das freut mich und ist ein Teil der gemeinsam gelebten Jahreslosung.

Hans Günther, **KANDEL**

Waffelbacken für die Weltmission

Am 8. Dezember 2024 hatten wir unser traditionelles Waffelbacken. Die Kinder der Sonntagschule haben sich mal wieder, mit Hilfe zweier Erwachsener, in die Küche gestellt und Waffel gebacken.

Die ganze Kirche duftete herrlich. Die Gemeinde war eingeladen, statt selbst zu kochen, sich an den gedeckten Tisch zu setzen. Es gab Suppe, Waffeln mit Birnen- und Kirschkompott.

Der Erlös kommt, wie jedes Jahr, der Weihnachtsaktion der Weltmission zugute.

Es kamen stolze 265,- € zusammen. Vielen Dank dafür!

Ruth Maier, **KANDEL**



Das Licht kam in die Welt!

Das war das Thema unseres Heiligabend-Gottesdienstes in Kandel.

Alle (Groß und Klein) bekamen eine Faltkarte mit vier Szenen der Weihnachtsgeschichte, die nacheinander aufgeklappt, eine dreiteilige Krippendarstellung ergaben.

Eingerahmt wurden die einzelnen Szenen mit Weihnachtsliedern, die wir zusammen sangen und einigen Flötenstücken der Kinder.

Die Karte durfte jeder mitnehmen und zu Hause als Krippe aufstellen.

Ruth Maier, KANDEL





Gemeindearbeit in Speyer beendet

Nach 160 Jahren Gemeindeggeschichte ging am 19. Januar 2025 die Arbeit unserer Gemeinde in Speyer zu Ende.

Zuvor waren bis zum 31. Dezember 2024 zehn Mitglieder, Kirchenangehörige und – zugehörige aus unserer Kirche ausgetreten. Darunter alle Gemeindevorstandsmitglieder. Diese Austritte waren angekündigt, sodass eine Gemeindeversammlung in Speyer am 15. Dezember notwendig wurde. Dabei wurde über die Weiterarbeit in Speyer gesprochen. Niemand sah sich in der Lage, die Gemeinde weiterzuführen. Die Mehrheit der Gemeindeversammlung plädierte für eine Beendigung der Gemeindearbeit zum 31. Dezember 2024. Daraufhin ist einen Tag später eine außerordentliche Online-Bezirkskonferenz diesem Votum gefolgt.

Für den 19. Januar 2025 wurde der Abschluss-Gottesdienst vorgesehen.

Gut 70 Personen haben daran teilgenommen, darunter eine Reihe ehemaliger Pastoren, Geschwister aus allen unseren drei Gemeinden und Menschen aus Allianz und Ökumene.

Das Thema des Gottesdienstes war „loslassen“. Pastor Joachim Schumann predigte über Prediger 3, 1-15 „Alles hat seine Zeit“. Seine Kernaussage war: „Die Liebe sagt: Es ist okay, so wie es ist. Im Vertrauen auf Gott können wir loslassen. Unsere Zeit ist Gottes Geschenk. In Dankbarkeit für das Gewesene können wir uns ausstrecken nach der Ewigkeit. Wenn wir mit Jesus in Kontakt bleiben, dann kann er uns in eine gute Zukunft führen“.

Hendrik Stühn machte in dem Gottesdienst

nicht nur Musik mit Pastor Joachim Schumann. In seinem Abschiedswort für die ehemaligen Pastoren sprach er mithilfe seiner Tochter ein großes Dankeschön für seine Zeit als Pastor auf unserem Bezirk aus.

Annette Keller erinnerte für die Evangelische Allianz daran, dass unsere Zionskirche einige Jahre Gastort für die Stadtmission war. Sie dankte insbesondere „Mrs. Allianz“ Angela Tiesler für ihre jahrelange Vorstandsarbeit in der Ev. Allianz Speyer. Sie bedauerte den Verlust der Evangelisch-methodistischen Kirche für die Allianz Speyer und wünschte der zukünftigen Hauskirche der ausgetretenen Kirchenglieder Gottes Segen.

Bezirkslaienführerin Christiane Hager blickte noch einmal auf die stufenweise Bezirkszusammenlegung zurück und betonte die geschwisterliche Verbundenheit in den vergangenen Jahrzehnten.

Pastor Joachim Ruch, der ab Mitte des Jahres für den ganzen Bezirk Kandel-Neustadt zuständig sein wird, lud die verbliebenen 20 Kirchenglieder, - angehörigen und Freunde in die Gemeinden Kandel und Neustadt ein.

Vier haben sich inzwischen nach Kandel überweisen lassen, die übrigen nach Neustadt.

Ein bewegender Moment im Gottesdienst war für viele, als unter Leitung von Superintendent Stefan Kettner, Bibel, Kerzen und Abendmahlsgeräte vom Abendmahlstisch in den Vorraum getragen wurden. Dabei betonte Kettner, dass dies kein Symbol für eine „Entweihung“ unseres Kirchengebäudes sei, weil für unsere EmK Kirchengebäude keine „heiligen“ Orte sind. Der Gottesdienst-Ausschluss unserer gesamtdeutschen Kirche

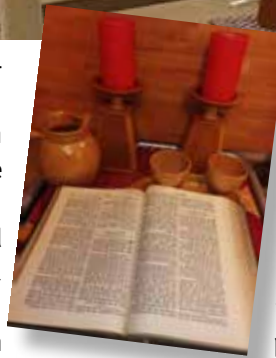


nennt eine solche Symbolhandlung allenfalls „Entwidmung“.

Jedenfalls wurde mit dem Abschlusseggen des Superintendenten die gottesdienstliche Arbeit unserer Kirche in Speyer beendet.

Beim anschließenden Kirchenkaffee bestand Gelegenheit zu Begegnung und Austausch, der rege in Anspruch genommen wurde.

Die ausgetretenen Kirchenglieder bilden nun in Speyer eine konfessionslose Haus-



kirche, die „eng mit Jesus in Kontakt bleiben will“ und die weiterhin Beziehung zum Gemeinschaftsbund der Evangelisch-methodistischen Kirche pflegt.

js

Eine frohe Gemeinschaft

Jeden dritten Montag laden wir zum Mittagessen und anschließendem Spielenachmittag ein. Wir sind eine frohe Gemeinschaft mit ca. 35 Personen beim Mittagessen und ca. 20 beim anschließenden Spielen und Singen. Waltraud Bauer, Klaus Rödel und ich waren für das Mittagessen verantwortlich. Das anschließende Spülen erledigten Susanne Wöhrle und Astrid Reiser. Waltraud Bauer

kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr beim Kochen helfen. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren frohen und professionellen Einsatz. Wer Zeit und Freude hat, ist herzlich eingeladen, uns beim Kochen oder Spülen zu unterstützen. Wir sind dankbar für regelmäßige Mitarbeit oder spontane Hilfe. Wem dies möglich ist, kann sich bei mir melden. Vielen Dank! Sigrid Günther, **KANDEL**



Ein unvergessliches Erlebnis

Am Sonntag, den 26. Januar, durften wir einen ganz besonderen Gottesdienst erleben – unseren Kino Worship Gottesdienst.

Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und es mussten sogar noch zusätzliche Stühle aufgestellt werden, damit alle Besucher einen Platz fanden.

Unsere Gäste wurden herzlich von unserem Welcome-Team empfangen. Viele nutzten die Gelegenheit, sich mit Popcorn oder Nachos auszustatten – ganz im Stil eines echten Kinoabends. Die Vorfreude lag in der Luft, und dann ging es auch schon los.

Die musikalische Begleitung von Joachim Schumann am Klavier und Babette Ruch am Gesang war ein echtes Highlight. Die Lieder schufen eine Atmosphäre, die es uns ermöglichte, uns ganz auf Gottes Gegenwart einzulassen.

Besonders bereichernd war auch die Predigt von Jo Ruch, die uns hoffnungsvoll auf Jesus blicken ließ. Seine Worte ergänzten den Film auf wunderbare Weise und ermutigten uns, unseren Weg mit Jesus voller Vertrauen zu gehen.

Der zentrale Bestandteil des Abends war der Film „Leben ist jetzt – Die Real Life Guys“, der die inspirierende Geschichte von Philipp und Johannes Mickenbecker erzählt. Mit ihren kreativen Projekten und ihrem unerschütterlichen Lebensmut haben sie viele Menschen berührt. Der Film zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, das Leben in seiner ganzen Fülle zu leben und auch in schweren Zeiten an Glauben und Hoffnung festzuhalten.

Die Botschaft war klar und tiefgehend: Gottes Güte trägt uns – in jeder Situation. Selbst in den größten Herausforderungen dürfen wir darauf vertrauen, dass wir geliebte Kinder Gottes sind und eine ewige Zukunft bei ihm haben. Diese Zuversicht gibt uns Kraft und Hoffnung, auch in einer Welt, die oft von Leid und Kummer geprägt ist.

Insgesamt war dieser Kino Worship Gottesdienst ein unvergessliches Erlebnis, das uns als Gemeinde gestärkt und ermutigt hat. Lasst uns die Botschaft des Abends in unseren Herzen weitertragen und uns dazu inspirieren, ein Leben voller Glauben, Hoffnung und Gemeinschaft zu führen.

Alles Liebe,

Lia Ruch, **NEUSTADT**



Cookinseln - wunderbar geschaffen



Die Seele im Kaffeeduft baumeln lassen, frühstücken und reden, so lautete die Einladung zum ökumenischen Frauenfrühstück am 19. Februar in unsere Friedenskirche in Kandel. Mehr als 60 Frauen ließen es sich schmecken und beschäftigten sich neben dem leckeren Frühstück mit dem Land des diesjährigen Weltgebetstages: Cookinseln

Die Referentinnen Cornelia Trommer-Klumpke und Ulrike Wenneborg vermittelten nicht nur kurzweilig Informationen zu Land und Leuten, sondern brachten auch ein Leuchten in die Gesichter der Frauen. Wunderbar sind wir alle von Gott geschaffen und damit hat er ein Funckeln in uns und unser Leben gelegt.

Ulrike Wenneborg, **NEUSTADT**

Weiteres gibt es dazu im Weltgebetstagsgottesdienst am Freitag, 7. März 2025

19 Uhr St. Pius Kirche Kandel

18 Uhr St. Jakobus Kirche Hambach in Neustadt



Geboren wurde am 26.01.2025 in Karlsruhe **Victoria Chisimdi Okpor**.

Wir freuen uns mit den Eltern Blessing Okpor und Goodluck Azuka und gratulieren ihnen zu ihrem vierten Kind. Wir wünschen der ganzen Familie Gottes Segen und seine Kraft und Unterstützung. Als Gemeinde in Kandel wollen wir für sie beten und für sie da sein.



Aufgenommen in die Gliedschaft unserer Kirche wurde am 22.09.2024 in Kandel: **Susanne Wöhrle**.



Am 1.12.2024 wurden in Neustadt aufgenommen: **Midenia „Menchi“ Tornes-Ramirez und Stephan Glas**.

Als Kirchenangehörige wurde am selben Tag Menchis Tochter **Khaleesi Kraft-Tornes** aufgenommen.



Außerdem erklärten vier Personen, dass sie verbindlich als Freunde zur Neustadter Gemeinde gehören möchten: **Elke Bankrath, Ingrid Nosovsky, sowie Dagmar und Uwe Reiss**.

Vorher schon hatte **Felix Feß** seine Freundschaft zu unserer Gemeinde erklärt.

Wir freuen uns über alle diese Personen, die ihre verbindliche Gemeinschaft mit uns ausgedrückt haben. Wir heißen sie herzlich unter uns willkommen. Wir wollen in Liebe füreinander da sein.

Zum 31.12.2024 sind folgende Personen aus unserer Kirche **ausgetreten** (alle Speyer): **Waltraud und Henry Blecher, Linda und Torsten Möller, Angela und Michael Tiesler sowie Dieter Wick**. Als Kirchenangehöriger ist **Max Blecher** ausgetreten und als Kirchenzugehörige **Jens Tiesler und Ruth Tiesler**.

Wir sind dankbar für alles, was diese Geschwister über viele Jahrzehnte in unserer Kirche eingebracht haben. Wir verabschieden sie Bedauern und wünschen ihnen Gottes Segen für ihre neu gebildete Hauskirche. (siehe vorne Artikel Beendigung Gemeindearbeit Speyer)

Heimgegangen ist **Ruth Runck** am Freitag, den 14.02.2025 im Alter von 89 Jahren. Sie war eine Woche vorher gestürzt und hatte sich von dem Sturz nicht mehr erholt. Dazu kam eine Influenza-Erkrankung.

Ruth war jahrzehntelang Freundin unserer Gemeinde in Kandel und hat sie zusammen mit ihrem Bruder Karl immer wieder großzügig unterstützt. Solange sie konnte, nahm sie am Gottesdienst teil, sang im Chor mit und hatte auch sonst eine helfende Hand.

Als Ihre Schwägerin Ruth Runck-Schwarz vor knapp drei Jahren starb, war das ein schwerer Einschnitt in ihre Hausgemeinschaft.

Unser Mitgefühl und unsere Begleitung gilt Karl Runck, der nun zwei Jahre nach seiner Frau auch seine Schwester wieder an unseren himmlischen Vater zurückgeben musste. Wir beten für ihn und alle Angehörigen, dass Gott sie tröstet und sie spüren lässt, dass er ihnen nahe ist. Diese Nähe wollen wir auch durch persönliche Besuche lebendig werden lassen.

Christiane Hager/js



comuni
The Good and the Beautiful in our Church



In eigener Sache

Communi-App statt Gemeindebrief?

Durch den Kirchenaustritt von Linda Möller und den Umzug von Joachim Schumann und Ulrike Wenneborg nach Wuppertal dezimiert sich unser Gemeindebriefredaktionsteam von vier auf eine Person: Elfriede Guth. Im Moment sieht es so aus, als können wir das GBR-Team nicht so vergrößern, dass es handlungsfähig ist.

Darum ist momentan unsere Überlegung, den Gemeindebrief noch einmal am 1. Juni als Printausgabe erscheinen zu lassen. Und danach durch die Communi-App zu ersetzen.

Eine ganze Reihe anderer EmK-Bezirke und auch große Gemeinden wie die Viva-Church in Mannheim und die UND-Gemeinde in Marburg machen das schon so und machen damit gute Erfahrungen.

Dann würde es jeweils in Kandel und Neustadt nur noch die Einlegeblätter mit den Terminen in gedruckter Form geben.

Artikel über die Gemeindeveranstaltungen können dann mit Bild zeitnah und direkt in die Communi-App eingestellt werden.

Die Bezirkskonferenz am 20. März wird letztgültig darüber entscheiden.

Umso wichtiger ist es, sich die Communi-App auf's Smartphone zu laden. Wir haben es im letzten Gemeindebrief schon beschrieben. In allen App-Stores kann die Communi-App kostenlos heruntergeladen werden. Sie heißt „Communi-App Kandel-Neustadt“.

In Kandel ist Henrike Denkmann bereit, zu helfen, die Communi-App auf dem Smartphone zu installieren, in Neustadt Joachim Ruch, Hans-Peter-Echtle und andere.

Für einen zeitnahen Informationsfluss ist es auf jeden Fall gut, die Communi-App auf dem Handy zu haben. 27 Personen von unserem Bezirk haben sie schon installiert. Wer zügig wissen will, was wann in unseren Gemeinden in Kandel und Neustadt los ist, tut gut daran, sie auch herunterzuladen.

Der Gemeindebrief kann eventuell weiter existieren, wenn sich Personen finden, die bereit sind, im Redaktionsteam mitzuarbeiten. Wer dazu Lust hat, mit Öffentlichkeitsarbeit schon Erfahrung gemacht hat oder für sich eine Aufgabe darin sieht, kann sich gerne mit unseren beiden Pastoren in Verbindung setzen.

js

Besondere Gottesdienste

- 2.3. Gottesdienst mit Abendmahl, Neustadt
- 30.3. 15 Uhr Frühjahrs-Gottesdienst auf der Wolfsburg, Neustadt
- 19.4. (Karfreitag) 17 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Kandel
- 19.4. Karfreitag, 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Neustadt
- 20.4. 9 Uhr Osterfrühstück mit anschließendem Godi, Kandel
- 20.4. Ostersonntag 9:30 Uhr body & soul - Gottesdienst mit Frühstück, Gliederaufnahme und Vorstellung der neuen Freunde, Neustadt
- 21.4. 6:24 Uhr Sonnenaufgang auf der Kalmit (genaue Infos bei Joachim Ruch)
- 18.5. 15 Uhr, Abschieds-Gottesdienst Pastor Joachim Schumann und Bezirkslaienmitglied Ulrike Wenneborg, Vorstellung neues Laienmitglied, Neustadt
- 25.5. 11 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst zum 875-jährigen Stadtjubiläum in Kandel auf dem Maimarkt im Zelt.
- 25.5. 10 Uhr Neustadt, Rheinland-Pfalz-Tag, Ökumenischer Gottesdienst in der Innenstadt
- 1.6. 15 Uhr, Verabschiedung Pastor Joachim Schumann und Bezirkslaienmitglied Ulrike Wenneborg, Einführung Pastor Joachim Ruch und neues Laienmitglied.

Abwesenheit der Pastoren

- 11.-13.3. Distriktsversammlung Braunfels (beide Pastoren)
- 3.-4. Tagung „Den Übergang gestalten“ Braunfels, Joachim Schumann
- 5.-8.4. Alter Urlaub Joachim Schumann
- 21.-26.4. Urlaub Joachim Schumann
- 22.-24.4. Urlaub Joachim Ruch
- 1.-3.5. Urlaub Joachim Ruch
- 7.-11.5. Norddeutsche Jährliche Konferenz, Berlin, Joachim Schumann
- ab 2.6. Umzugsfrei Joachim Schumann

Die Vertretung vom 24.-26.4. hat Pastor Uwe Saßnowski, in Landau.
Telefon: 07251-3813036.

Ansonsten vertreten sich die Pastoren Joachim Schumann und Joachim Ruch gegenseitig.





Gottesdienst auf der Wolfsburg

- mit Einladung zu Kaffee & Kuchen -

am Sonntag, 30. März 2025, 15:00 Uhr

(ab 14:00 Uhr, Shuttle Service von Sauterstraße 180,
Neustadt/W., am „Parkplatz Wolfsburg“)

Infos bei: Pastor Jo Ruch

Tel.: 01575-2415870; <https://emk-neustadt-weinstrasse.de>



Herzlich willkommen!



body & soul

ein Brunch-Gottesdienst nicht nur
für (neue) Freunde und Glieder



Thema: neu anfangen

... erfrischende Impulse und anregende Gespräche ...

EmK-Christuskirche
Neustadt/W., Schillerstr. 26
Ostersonntag, 20. April 2025,
9.30 Uhr
InfoTel: Joachim Schumann
01520 1980 412





Das Gitarrenwochenende der EmK

**28. - 30. März
2025**

**In der
FriedensHERRberge
bei Ittlingen**

<https://giwo.rakx.de>



Youtube:

GiWo Corona-Aktion 2021



<https://www.emk.de>
<https://www.emk-jugend.de>
<https://www.facebook.com/emkgiwo/>



Seminar für interessierte Frauen:

16.-18.5.2025 in Braunfels



Eine Jesus-Begegnung besonderer Art: Von Frauen, Krümeln und Hunden

Ahnt ihr welche Geschichten im Vordergrund stehen werden? Die Referentin und Pastorin Dr. Raphaela Swadosch begleitet uns durch die Geschichten von Matthäus 15,21-28 und Markus 7, 24-30

Biblische Betrachtungen, gemeinsame Erlebnisse und Zeit für Gespräch und Austausch stehen im Mittelpunkt. Eine Zeit zum Durchatmen und Aufatmen.

Es lohnt sich!

Wer kommt mit? Näheres könnt ihr gerne bei mir oder unter www.hoehenblick.de/freizeit-seminare erfahren. Ulrike Wenneborg



Andrea Monninger...

... bereitet sich auf ihren Einsatz in Sierra Leone vor

Ende Februar werden Andrea und Dieter Monninger für zwei Jahre nach Sierra Leone ausreisen. Seit ihrem ersten Einsatz von 1986 bis 1991 sind sie dem Land verbunden und kehrten nach dem Bürgerkrieg immer wieder für Kurzeinsätze zurück. Andrea wird im EmK-Gesundheitszentrum in Jaiama, ganz im Osten des Landes, tätig sein: »Ich freue mich auf die Herausforderung, in diesem Zentrum zu arbeiten. Es wurde 2006 nach dem Bürgerkrieg wieder aufgebaut und nicht Zerstörtes renoviert. Seitdem läuft es ohne ausländische personelle Unterstützung. Nun absolviert der bisherige Leiter Vandi Koroma eine Zusatzausbildung und ist dafür immer wieder abwesend, deshalb darf ich das Team vor Ort unterstützen. Ich bin Krankenschwester und nach dem



Andrea und Dieter Monninger 2006 in Jaiama

3-wöchigen medizinischen Tropenkurs im Februar werde ich gut gerüstet sein, mich in Jaiama einzubringen. Wir sind sehr dankbar für jede Unterstützung aus Deutschland, allem voran das Gebet. Die Gegend, in der wir wohnen und ich arbeiten werde, ist spirituell gesehen ein umkämpftes Gebiet. Da tut es gut zu wissen, dass Jesus der Sieger ist!«

Die EmK-Weltmission stellt Ihnen ihre Mitarbeitenden vor.

weltmission@emk.de • www.emkweltmission.de

Spendenkonto: Evangelische Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Stichwort: G4450

Werner Philipp ist neuer Bischof für die EmK



Die Delegierten der in Würzburg tagenden Zentralkonferenz der EmK wählten im siebten Wahlgang Werner Philipp als Nachfolger von Harald

Rückert zum Bischof für die Zentralkonferenz Deutschland.

»I am ready to serve«, also »Ich bin bereit, zu dienen«, war die Antwort des neuen Bischofs auf die Frage, ob er die Wahl annehme. Damit brachte er zum Ausdruck, dass er das bischöfliche Amt der Leitung und Aufsicht als Dienst erachte, zu dem er bereit sei. In seinen ersten Worten an die Mitglieder der Zentralkonferenz und die anwesenden Gäste setzte er gleich das Thema: »Hoffnung soll die große Überschrift sein, unter der ich mit euch »weitersegeln« möchte; eine begründete Hoffnung, die uns Jesu Christus geschenkt hat.« An die Delegierten aus den drei Jährlichen Konferenzen Nord, Ost und Süd der EmK aus ganz Deutschland gewandt, sagte er weiter: Das sei eine »Hoffnung, die konkret wird in einem Leben, einem Dienst, zu dem uns Gott alle gerufen hat«. »Dazu«, so der neugewählte Bischof, »möge Gott uns mit dieser Hoffnung beschenken und möge unsere Kirche segnen in allem, was sie tut und lässt, und in allem, was sie für diese Welt bringen kann.«

Schon die Nomination für das Bischofsamt und jetzt noch mehr die Wahl »erfüllt mich mit Dankbarkeit und zugleich mit großem Respekt«, erklärt Werner Philipp im Zusammenhang mit seiner Wahl ins Bischofsamt für die

Evangelisch-methodistische Kirche. Er sieht in dieser Aufgabe »eine Berufung in einen Leitungsdienst, die nur demütig vor Gott angenommen werden kann«. Dieser Dienst der Leitung, so ist Philipp überzeugt, könne nur gemeinsam mit den Haupt- und Ehrenamtlichen der Kirche geschehen. Er werde sich immer bewusstmachen: »Wir sind Bischof!« Philipp weist ausdrücklich darauf hin, dass das Amt des Bischofs von jeher mit der Einheit der Kirche betraut sei. »Diese Einheit«, so der Neugewählte, »ist eine Einheit in Vielfalt, die unsere Kirche stark und schön macht.« In Zeiten vielfältiger Polarisierungen in Kirche und Gesellschaft werde es weiterhin darauf ankommen, die Einheit in Vielfalt zu suchen und zu gestalten.

Werner Philipp ist in Erlabrunn in Südsachsen geboren und aufgewachsen. Er gehört zur Ostdeutschen Jährlichen Konferenz und ist dort Superintendent für den Distrikt Zwickau. Aus politischen Gründen war ihm in der damaligen DDR die höhere Schule verwehrt, sodass er seinen beruflichen Werdegang mit der Ausbildung zum Facharbeiter für Dachdeckung begann. Danach schlug der heute 57-Jährige den Weg in die pastorale Ausbildung der Evangelisch-methodistischen Kirche ein. Nach seinem Studium im ostthüringischen Bad Klosterlausnitz und in Reutlingen begann er seinen pastoralen Dienst im zwischen Leipzig und Dresden gelegenen Gemeindebezirk Großenhain. Daraufhin hatte er Dienstuweisungen im vogtländischen Reichenbach und in Dresden. Seit 2019 ist er als Superintendent für den Distrikt Zwickau zuständig.

Klaus Ulrich Ruof,
Öffentlichkeitsreferent der EmK

GENERATIONEN & LEBENSFORMEN



**“ICH WÄR SO GERN
EIN BISSCHEN WEISER”
- LEBENSWEISHEIT IM ÄLTERWERDEN -**

**Seminar für
Ältere Generationen
10. - 12. April 2025**



Bildungswerk
Evangelisch-methodistische Kirche

**Komm, lass uns glauben,
dass das alles hier kein Zufall ist.**

**Komm, lass uns leben, in einer Welt,
die von Gott erschaffen ist.**

**Komm, lass uns sehen,
welche Wunder Er vollbringen kann.**

**Komm, lass uns hoffen, lass uns leben
und auf seinen Wegen gehn.**

**Komm, lass uns atmen, lass uns beten
und fest im Glauben stehn.**

Quelle: evangeliums.net Liederdatenbank

Text: Kai Lünemann (2014)

Ausgewählt von Henrike Denkmann



Redaktion

Neustadt:

Ulrike Wenneborg

Elfriede Guth, guth.jess@t-online.de

Kandel:

Layout: Marion Keppel,

mkeppel@web.de

Verantwortlich i. S. d. P.:

Pastor Joachim Schumann,

joachim.schumann@emk.de (js)

NÄCHSTER GEMEINDEBRIEF

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 1.6.2025

Redaktionsschluss ist am 13.5.25
Thema: bring & share

Konten Sparkasse Südpfalz

Gemeindep konto Kandel:

IBAN: DE82 5485 0010 0000 0353 52

BIC: SOLADES1SUW

Gemeindep konto Speyer:

IBAN: DE35 5485 0010 1000 0019 23

BIC: SOLADES1SUW

Gemeindep konto Neustadt:

IBAN: DE75 5465 1240 1000 7928 77

BIC: MALADES1DKH

*Bitte nach Möglichkeit
Mobilfunknummer anrufen.*

Leitender Pastor: Joachim Schumann

Am Häuselberg 16

67434 Neustadt

Telefon 06321-95 99 842

Mobil 01520 1980 412

Weiterer Pastor: Joachim Ruch

Telefon: 01575 241 5870

E-Mail: joachim.ruch@emk.de

Im Internet

www.emk-kandel.de

www.emk-neustadt-weinstrasse.de